Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Scheda hinausgegebene General-Karte von Central-Europa auf das Maß 1 : 300000 vergrößert und nach den neuesten und besten Quellen bereichert und berichtiget, wodurch nicht nur eine erhöhte Genauigkeit, sondern auch eine leichtere Lesbarkeit erzielt worden ist, — und dem kartensuchenden Publikum die neuesten und besten Angaben geboten werden konnten.

In dem bezeichneten Maßstabe ist ein Wr. Zoll gleich 1,04 österr. Meile oder 1 österr. Meile gleich 0,96 Wr. Zoll.

Die derartig umgestaltete neue General-Karte von Central-Europa wird, wie aus dem beiliegenden Uebersichtsblatte zu ersehen, aus 192 Blättern bestehen.

Jedes Blatt ist 16,128 Zoll hoch, 18,403 Zoll breit, daher 296,80 Quadratzoll groß, und bringt sonach einen Flächenraum von 322 österr. Quadratmeilen zur Darstellung.

Das ganze Werk erscheint in successiven monatlichen Lieferungen, und zwar werden:

bis Ende März 1874 — 50 Blätter,
" " " 1875 — 60 "
" " " 1876 — 70 "

daher ist 3 Jahren 180 Blätter hinausgegeben.

Die weiteren Blätter werden, wenn sie nicht schon innerhalb der bezeichneten 3 Jahre geliefert werden können, im folgenden Jahre 1877 erscheinen.

Der Preis eines Blattes ist:

unaufgespannt:	unkolorirt	60	Kreuzer,
"	kolorirt	85	"
aufgespannt:	unkolorirt	90	"
"	kolorirt	1. fl. 15	"

Die Blätter werden sechstheilig auf blauem Perkail aufgespannt. Zu derlei Exemplaren wird mit dem ersten Blatte je nach Wunsch ein Schuber in verschiedenen Größen gegen Entrichtung von 50 kr., 70 kr. oder 1 fl. erfolgt.

Zur allgemeinen Verbreitung dieses Werkes wird dasselbe auch im Pränumerationswege begeben, und treten hiebei folgende Begünstigungen ein:

1. Kann entweder auf das ganze Werk „General-Karte von Central-Europa", bestehend aus 192 Blättern, oder aber auf die „General-Karte der österreichisch-ungarischen Monarchie", bestehend aus 72 Blättern, pränumerirt werden.

2. Kostet ein Blatt:

unaufgespannt:	unkolorirt	50	Kreuzer,
"	kolorirt	75	"
aufgespannt:	unkolorirt	80	"
"	kolorirt	1 fl. 5	"

Die Schuber je nach ihrer Größe 50 kr., 70 kr. oder 1 fl.

Werden am Schlusse so viele Blätter unentgeldlich verabfolgt, als nothwendig sind, damit deren Beköstigung einem 6procentigen Nachlaß vom Pränumerationspreise eines unkolorirten und unaufgespannten Exemplares gleichkömmt.

Dagegen haben die Pränumeranten die Verpflichtung:

1. Das pränumerirte Kartenwerk ganz zu beziehen.

2. Den für jede Lieferung entfallenden Betrag immer sofort nach Erhalt einzusenden.

3. Dem militärgeographischen Institute keinerlei Porto oder sonstige Auslagen zu verursachen.

Die Pränumerationen werden entgegengenommen von den Kunst- und Buchhandlungen: in Wien bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Singerstraße Nr. 26, — Artaria und Comp., Stadt, Kohlmarkt Nr. 9, — R. Lechner's Universitätsbuchhandlung, Stadt, Kärnthnerstraße Nr. 10, — L. W. Seidel und Sohn, Stadt, Graben, Nr. 13, — Wallishausser (C. J. Klemm), Stadt, hoher Markt Nr. 1, — in Brünn bei C. Winiker, — in Graz bei Leykam-Josefsthal, — in Klagenfurt bei Bertschinger und Heyne, — in Krakau bei D. E. Friedlein, — in Laibach bei L. Lercher, — in Lemberg bei J. Milikowski, — in Olmütz bei E. Hölzl, — in Pest bei G. Grill, — in Prag bei F. Ehrlich, in Preßburg bei L. A. Krapp, — in Teschen bei C. Prochaska, — in Triest bei F. G. Schimpf — und im k. und k. militär-geographischen Institute in Wien. J. Dalp'sche Buchhandlung in Bern.

Wien, Juli 1873.

Vom k. und k. militär-geographischen Institute.

Verschiedenes.

— (Versuche mit Dynamit.) Unter der Leitung des technischen Direktors, Herrn Noble, der „British Dynamite Company's Factory" zu Ardeer an der Küste von Ayrshire, wurden vor einer zahlreichen Versammlung von Fachmännern und Repräsentanten der verschiedenen Eisenbahngesellschaften ꝛc. sehr interessante Versuche mit Dynamit vorgenommen, hauptsächlich zum Zwecke, die Gefahrlosigkeit des Transportes darzulegen.

Mehrere dieser Versuche wurden deshalb angestellt, um zu zeigen, was man bei einem Zusammenstoße von Trains, welche diesen Explosivkörper verfrachten, zu befürchten habe.

Zuerst wurde eine Büchse mit 50 Pfund Dynamit in Form einer Patrone von einer Höhe von 40 Fuß auf eine massiv konstruirte Holzbettung fallen gelassen. Hiebei fand keine Explosion statt; ebensowenig dann, als auf den Inhalt der zertrümmerten Büchse eine andere, welche durch ein Gewicht von fünf Zentner Sand beschwert war, aus derselben Höhe fallen gelassen wurde.

Beim nächsten Versuche ließ man einen eisernen Block von 3 Zentner Gewicht in derselben Weise und auf denselben Kartätschen-Inhalt, zu welchem noch eine weitere Büchse von 10 Pfd. Dynamit gefügt war, herabfallen. Das Resultat war abermals: keine Explosion, und nur der Kartätschen-Inhalt war meist zu einer formlosen Masse geworden; wonach man annehmen zu dürfen glaubte, daß unter ähnlichen Umständen, wie sie beim Transporte kaum so intensiv auftretend erwartet werden können, keine Explosionsgefahr zu befürchten ist.

Der nächste Versuch zielte darauf ab, zu beweisen, daß bei einem Brande auf der Eisenbahn oder in den Transitodepots keine größere Gefahr durch Dynamit zu besorgen sei, als durch andere brennbare Stoffe, wie Holz ꝛc. Ein großes Feuer wurde unterhalten, in welches man eine Büchse, die 50 Pfund Dynamit enthielt, warf. Die Büchse selbst brannte, und nach circa 10 Minuten schoß plötzlich eine ungeheure, fahle, grünlich-weiße Flamme hervor, welche durch ihre Form genau erkennen ließ, daß das Dynamit selbst Feuer gefangen hatte. Diese Flamme hielt durch 2 bis 3 Minuten an, worauf das Feuer wieder in gewöhnlicher Weise zu Ende brannte. Es wurde zwar ein bedeutender Kraftaufwand hiebei entfaltet, aber eine Explosion fand auch hier nicht statt.

Hierauf erachtete man keine weiteren Versuche nach dieser Richtung mehr für nöthig, und es wurden nur mehr einige kleinere Experimente vorgenommen, um die Art der Entzündung, die Kraftentwicklung bei der Anwendung für verschiedene technische Zwecke ꝛc. zu zeigen.

Zum Schlusse wurde noch ein eigenthümliches Experiment ausgeführt, welches zwar nicht im Programm aufgenommen war, aber über Aufforderung des Vorsitzenden der Versammlung von Professor Bishof aus Glasgow zum Besten gegeben wurde.

Patronen von Dynamit wurden längs der Schienen der Eisenbahn der Fabrik gelegt und der Separatzug, welcher die Versammlung herbeibrachte, darüber geführt. Die meisten Patronen explodirten zwar, allein das lose hingestreute Dynamit entzündete sich nicht, was am besten dadurch bewiesen wurde, daß es dann durch Annäherung einer brennenden Lunte zur Entzündung gebracht werden konnte. (O. W. Z.)

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Rothpletz, E., Die schweizerische Armee im Feld. geh. 12 Fr., geb. 14 Fr.

Schmidt, R., Waffenlehre. geh. 4 Fr.

— Das schweizerische Repetirgewehr. 1 Fr.

Elgger, C. v., Ueber die Strategie. 3 Fr.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel.